

## WEITERBILDUNG

Weiterbildung baut auf einem qualifizierten Berufsabschluss auf. Altenhilfe und Altenpflege sind geprägt durch multiperspektivische Anforderungen. Altenpfleger/innen sind aufgrund ihrer multiperspektivischen Ausbildung befähigt, Schnittstellen zu identifizieren und Perspektiven für multiprofessionelles Handeln aufzuzeigen.

Dass unterschiedliche Berufsgruppen gemeinsam in Funktions- und Fachweiterbildungen qualifiziert werden, schafft die Basis und die Voraussetzung für multidisziplinäre Teams. Ob Ergo- oder Physiotherapeutinnen/therapeuten, Logopädinnen/Logopäden, Geragoginnen/Geragogen, Altenpfleger/innen, Sozialarbeiter/innen und Sozialpädagoginnen/-pädagogen, Gesundheits- und Krankenpfleger/innen oder Hauswirtschaftskräfte usw.: Sie alle gestalten die Lebenswelt von alten Menschen mit Pflegebedarf und bringen ihre spezifischen Fach- und personalen Kompetenzen in diesen Prozess ein. Angesichts unterschiedlicher Wohnformen, unterschiedlicher Beratungs-, Betreuungs- und Pflegebedarfe ergibt sich aus den Aufgaben und dem jeweiligen Konzept ein spezifisch multiprofessioneller Mix. Exemplarisch werden auf Basis dieses Grundverständnisses zwei Weiterbildungsformate, die für die Altenpflege relevant sind, skizziert. Fachweiterbildungen sind so konzipiert, dass sie zugleich zur fachlichen Leitung qualifizieren.

**Basismodul** (offen für in der Praxis Beschäftigte unterschiedlicher Berufe) (für Altenpfleger/innen, Gesundheits- und Krankenpfleger/innen, Heilerziehungspfleger/innen, zugleich Wohnbereichsleitung)

### Sich involvieren und in gesellschaftlicher Verantwortung handeln

- Demografie
- Strukturen und Rahmenbedingungen der Altenhilfe
- Strukturen (berufs-)politischer Entscheidungen
- Vernetzung sowie Kultur- und Öffentlichkeitsarbeit
- Freiwilliges Engagement
- Europäische/Internationale Perspektiven

### Personalverantwortung übernehmen

- Gesetzliche Grundlagen, Arbeitsrecht
- Organisationsentwicklung
- Personal-/Einsatzplanung, Grundlagen

### Rechtliche Rahmenbedingungen kennen und sichern

- Grundrechte
- Sozialrecht

### Wirtschaftlich handeln und Verantwortung übernehmen

- Betriebswirtschaftliche Grundlagen
- Gesetzliche Grundlagen und Leistungsträger
- Innovationsprozesse planen

### Perspektivwechsel Management/Leitung

- Gesprächs- und Verhandlungsführung
- Führungsstile, Umgangsformen
- Verantwortung und Ethik

**Aufbaumodul Leitung Pflege** (für Altenpfleger/innen, Gesundheits- und Krankenpfleger/innen, Heilerziehungspfleger/innen)

### Fachliche Verantwortung/Leitung übernehmen, Qualität sichern und steuern

- Pflege theoretische Grundlagen
- Interne und externe QM
- Charta der Rechte Pflegebedürftiger
- Arbeitsrecht
- Personal-/Einsatzplanung
- Personalgespräche
- Personalentwicklung

### Individuelle Entwicklung, Selbstmanagement

- Projektarbeit
- Coaching zu selbstgewähltem Schwerpunkt
- Hospitationen, Exkursionen
- Supervision

**Aufbaumodul Gerontopsychiatrische Fachkraft** (inkl. Leitungsanteil) (offen für in der Praxis Beschäftigte unterschiedlicher Berufe)

### Fachliche Verantwortung/Leitung übernehmen, Lebensqualität sichern

- Gerontopsychiatrische Grundlagen
- Pflege theoretische Grundlagen: spezifische Modelle und Konzepte
- Interne und externe QM
- Charta der Rechte Pflegebedürftiger
- Betreuungsrecht
- Arbeitsrecht
- Personal-/Einsatzplanung
- Personalgespräche
- Personalentwicklung

### Individuelle Entwicklung, Selbstmanagement

- Projektarbeit
- Coaching zu selbstgewähltem Schwerpunkt
- Hospitationen, Exkursionen
- Supervision

**Aufbaumodul Palliative Pflege / Geriatrie** (inkl. Leitungsanteil) (für Altenpfleger/innen, Gesundheits- und Krankenpfleger/innen, Heilerziehungspfleger/innen)

### Fachliche Verantwortung übernehmen, Umfeld gestalten und begleiten

- Palliative Care (nach Basiscurriculum Kern, Müller, Aurnhammer, Uebach)
- Pflege theoretische Grundlagen: spezifische Modelle und Konzepte
- Charta der Rechte Sterbender
- Voraussetzungen, Betreuungs-, Haftungs- und Erbrecht
- Personal-/Einsatzplanung
- Angehörigenarbeit
- Gesprächsführung

### Individuelle Entwicklung, Selbstmanagement

- Projektarbeit
- Coaching zu selbstgewähltem Schwerpunkt
- Hospitationen, Exkursionen
- Supervision

## STUDIUM

Das Studium baut auf dem ersten berufsqualifizierenden Abschluss auf.<sup>5</sup> Je nach Anforderungsprofil und Berufswegplanung bieten sich Studiengänge der Sozialen Arbeit, der Gerontologie, der Gesundheitswissenschaften, der Pflegewissenschaften, des Pflegemanagements, der Lehre an berufsbildenden Schulen und weitere an. Die jeweilige Kombination sichert die Entwicklung und Qualitätssicherung in der Altenhilfe sowie die notwendige Expertise für die demografisch bedingten fach- und sozialpolitischen Aufgaben.

Exemplarisch wird das für das Altenhilfemanagement spezifische Anforderungsprofil beschrieben (DVLAB Positionspapier Altenhilfemanager/in: [www.dvlab.de](http://www.dvlab.de) ▶ Die Akteure ▶ Bundesverband ▶ Positionen).

### ANMERKUNGEN

- 1 Deutscher Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen
- 2 Die Kompetenzdimensionen orientieren sich an der DQR-Matrix. Fachkompetenz umfasst Wissen und Fertigkeiten, Personale Kompetenz umfasst Sozialkompetenz und Selbstständigkeit.
- 3 Personalkompetenz umfasst im Sinne des DQR Soziale Kompetenz und Selbstständigkeit, demnach u.a. Team- und Führungsfähigkeit, Eigenständigkeit und Verantwortung, Reflexionsfähigkeit, Lernkompetenz und Ambiguitätstoleranz.
- 4 Auflistung AWO Bundesverband e.V., Positionspapier zur Weiterentwicklung der Altenpflegeausbildung, 2013, S. 7
- 5 Für Bewerber/innen ohne allgemeine Hochschulzugangsberechtigung, die ihren Abschluss mit der Durchschnittsnote 2 gemacht haben, ist der Zugang zum Studium offen.